

Konkrete wirtschaftsethische Problemfelder

Arbeit - Schattenwirtschaft

Handbuch der Wirtschaftsethik
Band 4.1

Abkürzungsverzeichnis.	23
1. Arbeit - Arbeitslosigkeit (Joachim Wagner).	25
n Ausmaß der Arbeitslosigkeit	25
12 Ursachen der Arbeitslosigkeit	28
1.2.1 Zugang in Arbeitslosigkeit	29
7.2.2 Formen der Arbeitslosigkeit	30
7.2.3 Gründe für längerfristige Arbeitslosigkeit	34
13 Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit	41
2. Arbeit - Zukunft der Arbeitsgesellschaft (Hartmut Kreikebaum)	48
2.1 Problemstellung	48
2.2 Ethische Aspekte der gegenwärtigen Arbeitsgesellschaft	50
2.2.7 Arbeitsethos und Wertewandel	50
2.2.2 Arbeitsverteilung im Lichte des technologischen Wandels und der Globalisierung.	51
2.2.3 Neue Arbeitsstrukturen und deren Auswirkungen.	52
2.2.4 Veränderungen im Industrial Relations-System.	54
2.3 Ethische Aspekte der künftigen Arbeitsgesellschaft	56
2.3.7 Ausgangssituation	56
2.3.2 Sozialethische Aspekte.	58
2.3.2.1 Umbau des Systems der sozialen Sicherung.	59
2.3.2.2 Bessere Abstimmung von bezahlter Erwerbsarbeit und unbezahlter Arbeit.	61
2.3.3 Wirtschaftsethische Überlegungen.	62
2.3.3.1 Differenzierter Arbeitsmarkt	62
2.3.3.2 Gerechtere internationale Verteilung von Lebenschancen.	64
2.3.4 Unternehmensethische Reflexionen.	64
2.3.4.1 Berücksichtigung ethischer Gesichtspunkte aus der Sicht des Unternehmens.	65
2.3.4.2 Berücksichtigung von ethischen Aspekten aus der Sicht der Arbeitnehmer	66

3.	Armut - national (<i>Richard Hauser</i>).	69
3.1	Armutsbegriffe.	69
3.2	Sozialpolitische Bedeutung.	72
3.3	Das empirische Bild der Armut in den alten und neuen Bundes- ländern von 1962/63 bis 1995.	75
3.3.7	<i>Zur Entwicklung der relativen Einkommensarmut</i>	75
3.3.2	<i>Zur Entwicklung der »bekämpften Armut«</i>	79
3.3.3	<i>Verdeckte Armut</i>	83
3.4	Entwicklungstendenzen der Armut	83
4.	Armut - Entwicklungsländer (<i>Hermann Sautter</i>).	86
4.1	Zum Verständnis des Problems.	86
4.2	Indikatoren der Armut in Entwicklungsländern.	88
4.2.7	<i>Aus dem Ressourcenansatz abgeleitete Indikatoren</i>	88
4.2.2	<i>Sozialindikatoren</i>	93
4.3	Ursachen der Armut	93
4.3.7	<i>Geringe Beschäftigungschancen</i>	94
4.3.2	<i>Niedrige Arbeitsproduktivitäten</i>	95
4.3.3	<i>Unzureichende Versorgungsleistungen durch Transfersysteme</i>	96
4.3.4	<i>Die Bedeutung externer Armutsursachen</i>	97
4.4	Möglichkeiten zur Überwindung der Armut	98
4.4.7	<i>Verbesserte Chancen für eine produktive Beschäftigung durch die Stimulierung wirtschaftlichen Wachstums</i>	98
4.4.2	<i>Verbesserte Teilnahmekancen der Armen am wirtschaftlichen Wachstum</i>	100
4.4.3	<i>Leistungsfähige Versorgungssysteme für nicht-selbsthilfefähige Personen</i>	103
4.5	Fazit	104
5.	Bevölkerungsentwicklung - Industrieländer und Einwanderungen (<i>Herwig Birg</i>).	107
5.1	Einführung.	107
5.2	Historische Aspekte des Bevölkerungswachstums der Industrieländer	109

Der demographisch bedingte Einwanderungsdruck und die Eigendynamik von Bevölkerungswachstum und-Schrumpfung	110
---	-----

Demographische Charakteristika der Bevölkerungsveränderungen in den Industrieländern.	113
---	-----

<i>Zusammenhang zwischen Bevölkerungsprozessen und Bevölkerungsstrukturen.</i>	<i>113</i>
<i>Fertilität, Mortalität und Migration der Industrieländer in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.</i>	<i>114</i>
<i>Die demographische Alterung in den Industrieländern.</i>	<i>119</i>

Erklärungsansätze der Bevölkerungsveränderungen aus derTheoriegeschichte.	120
---	-----

5.6 Die jüngere Entwicklungsgeschichte im Licht neuer Erklärungsansätze.	122
--	-----

5.7 Resümee.	125
----------------------	-----

6. Bevölkerungsentwicklung -

Entwicklungsländer und globale Ebene (Jürg A, Hauser)	129
---	------------

6.1 Einführung.	129
-------------------------	-----

6.2 Der globale makrohistorische Rahmen.	131
--	-----

6.3 Systemkomponenten der Bevölkerungsentwicklung: theoretische Grundlagen.	132
---	-----

6.3.7 <i>Die Hauptphilosophie der Demographen: Die klassische Theorie der demographischen Transformation.</i>	<i>132</i>
---	------------

6.3.2 <i>Bevölkerungsgleichung, Eigendynamik und Sensitivität</i>	<i>133</i>
---	------------

6.3.3 <i>Der nötige Zusatz-. Die ökologische Transformation.</i>	<i>135</i>
--	------------

6.4 Die Zukunft (i): Szenarien und ihre Relativierung.	137
--	-----

6.4.7 <i>Ausgangslage heute.</i>	<i>137</i>
--	------------

6.4.2 <i>Kritisches Überdenken der klassischen Transformationstheorie (i): Neue empirische Erkenntnisse.</i>	<i>139</i>
--	------------

6.4.3 <i>Kritisches Überdenken der klassischen Transformationstheorie (2): Sich verzögernde/stagnierende Modernisierung.</i>	<i>141</i>
--	------------

6.4.4 <i>Zwei grundlegende Szenarien für die Zukunftsentwicklung: Die pessimistische und die optimistische Variante der demo-ökologischen Transformation.</i>	<i>143</i>
---	------------

6.4.5 <i>Die Konzentrationsdynamik - ein Zusatzeffekt</i>	<i>144</i>
---	------------

6.5	Die Zukunft (2): Bevölkerungsentwicklung: Steuerung der demographischen Transformation - Fragen, Probleme und Chancen	145
6.5.7	<i>Modernisierung und Minimierung des ökologischen Impacts.</i>	145
6.5.2	<i>Reduktion des Bevölkerungswachstums - die Familienplanung</i>	147
6.5.3	<i>Minimierung der Konzentrationsdynamik - Domäne der erweiterten Wanderungspolitik</i>	149
7.	Bildung und Ausbildung (UschiBackes-Gellner, Heiko Weckmüller).	152
7.1	Einleitung.	152
7.7.7	<i>Allgemeine und berufliche Ausbildung als empirisches Phänomen</i>	152
7.7.2	<i>Zur theoretischen Analyse des Bildungssystems im Spannungsfeld von Ökonomie und Ethik</i>	153
7.2	Bildung als Investitionsgut: Die ökonomische Reduktion der Bildung auf das Humankapital.	157
7.2.7	<i>Schulische Bildung.</i>	157
7.2.1.1	Der bildungsökonomische Ausgangspunkt: Individuelle Ausbildungsrenditen und Bildungsnachfrage.	157
7.2.1.2	Soziale Ertragsraten und die relative Vorteilhaftigkeit von primären und weiterführenden Bildungsmaßnahmen.	159
7.2.1.3	Schichtspezifische individuelle Präferenzen und verzerrte Bildungsbeteiligung.	160
7.2.2	<i>Betriebliche Bildung.</i>	161
7.2.2.1	Sicherstellung unternehmerseitiger Finanzierung allgemeiner Bildung durch externe Regulierung: Das Lehrstellenversprechen der deutschen Wirtschaft	161
7.2.2.2	Sicherstellung unternehmerseitiger Finanzierung allgemeiner Bildung durch Verträge: Die Beurteilung von Rückzahlungsklauseln.	163
7.2.2.3	Sicherstellung arbeitnehmerseitiger Kooperation bei betriebsspezifischer Bildung durch organisatorische Gestaltung: Zur Funktion der Arbeitnehmermitbestimmung.	164
7.3	Bildung als Arbeitsmarktsignal: Eine alternative ökonomische Perspektive und deren Implikationen.	166
7.4	Bildung als Konsumgut: Eine ökonomische Interpretation des (neu-)humanistischen Bildungsbegriffs.	168
7.5	Fazit.	169

8.	Drogen (<i>Karl-Hans Hartwig, Ingo Pies</i>).	174
8.1	Arten, Verbreitung und Wirkung von Drogen.	174
8.2	Drogen als wirtschaftliche Güter.	178
8.3	Die drogenpolitische Diskussion.	183
8.4	Zur Ökonomik der Prohibition.	185
8.5	Das Dilemma der Prohibition.	188
8.6	Reformoptionen: Einwände und Gegeneinwände.	190
8.7	Praktische Erfahrungen in der Schweiz.	195
8.8	Drogenpolitische Schlussfolgerungen.	198
9.	Familie (<i>Hermann Ribhegge</i>).	202
9.1	Einführung.	202
9.2	Ehe als ein unvollständiger Vertrag.	203
9.3	Scheidung.	208
9.4	Liebe, Altruismus und Transfers.	211
9.5	Macht, Entscheidung und Effizienz.	218
9.6	Der soziale Wandel der Familie.	220
9.7	Familie und Gesellschaft.	224
9.8	Ausblick.	227
	, 1	
10.	Führungsethik (<i>Peter Ulrich</i>).	230
10.1	Begriffsabgrenzung und interdisziplinäre Einordnung der Führungsethik.	230
707.7	<i>Begriffsabgrenzung.</i>	230
jo.i.2	<i>Interdisziplinäre Einordnung.</i>	231
10.2	Eigenwert und »Nutzen« von Führungsethik.	232
10.3	Moderne Ethik und das führungsethische Grundproblem.	233
10.4	Die Legitimation von Führung.	235

10.5	Die Gewährleistung unantastbarer Mitarbeiterrechte.	236
70.5.7	<i>Elementare Persönlichkeitsrechte.</i>	238
70.5.2	<i>Organisation- und wirtschaftsbürgerliche Rechte.</i>	239
10.6	Identitätsorientierte Arbeits- und Beziehungsgestaltung.	240
70.6.7	<i>Persönlichkeitsförderliche Arbeitsgestaltung.</i>	241
70.6.2	<i>Dialog- und konsensorientierte Beziehungsgestaltung.</i>	242
10.7	Führungsverantwortung im Spannungsfeld von Ethik und Erfolg . . .	243
11.	Gesundheitswesen (Klaus-Dirk Henke, Michael Hesse).	249
11.1	Begriff und Ziele des Gesundheitswesens.	249
11.2	Die Versorgung mit Gesundheitsleistungen.	252
77.2.7	<i>Präferenzen, Bedarf und Nachfrage im Gesundheitswesen.</i>	252
11.2.1.1	Bedarf versus Nachfrage.	252
11.2.1.2	Informationsmängel.	253
11.2.1.3	Versicherung gegen Krankheitskosten und Selbstbeteiligung der Patienten.	254
11.2.1.4	Physische und psychische Externalitäten sowie nichtmonetäre Anreize .	256
77.2.2	<i>Effizienz der Leistungserstellung: Umfang, Struktur und Qualität der Versorgung.</i>	257
11.2.2.1	Bestimmung gesellschaftlicher Prioritäten.	257
11.2.2.2	Kosten-Nutzen-Betrachtungen im Gesundheitswesen.	260
n.2.2.3	Die Vergütung der Leistungserbringung.	262
11.2.2.4	Besonderheiten einzelner Sektoren.	266
11.2.2.4.1	Die ambulante Versorgung.	266
11.2.2.4.2	Der stationäre Sektor.	267
11.2.2.4.3	Der Arzneimittelmarkt	268
11.2.2.5	Integrative Organisationsformen: Managed Care	269
77.2.3	<i>Verteilungswirkungen der medizinischen Versorgung.</i>	270
11.3	Das Krankenversicherungssystem und die Finanzierung des Gesundheitswesens.	273
77.3.7	<i>Strukturelle Probleme in der Krankenversicherung.</i>	273
77.3.2	<i>Markt, Staat und Selbstverwaltung.</i>	275
11.3.2.1	Marktliche Organisation.	275
11.3.2.2	Staatlicher Gesundheitsdienst	277
11.3.2.3	Selbstverwaltung der Krankenversicherungen und Leistungserbringer . .	278

77.3.3	<i>Die Finanzierung der Gesundheitsleistungen.</i>	279
11.3.3.1	Die Verteilung der Finanzierungslasten.	279
11.3.3.2	Praktische Optionen der Mittelaufbringung	285
11.4	Fazit	287
12.	Insiderhandeln und Spekulation (<i>Peter Koslowski</i>).	290
12.1	Insider-Handel als ein Brennpunkt für die ethischen Probleme der Börse.	290
12.2	Die Natur und Funktion von Börsenspekulation: Die Übernahme von Unsicherheit	292
12.3	Insider-Handel als Pseudo-Spekulation und Agiotage.	296
72.3.7	<i>Arbitrage, Spekulation, Agiotage.</i>	297
72.3.2	<i>Insider-Handel und das treuhänderische Verhältnis.</i>	298
12.3.3	<i>Insider-Handel als perverser Anreiz</i>	300
72.3.4	<i>Insider-Handel und Kurzfristigkeit</i>	301
72.3.5	<i>Insider-Handel und die Pflicht zur Ad-hoc-Publizität</i>	302
72.3.6	<i>Schädliche Wirkungen des Insider-Handels auf Allokation, Distribution und Stabilität.</i>	302
12.4	Erfahrungen nach dem Inkrafttreten der gesetzlichen Bestimmungen gegen Insider-Handel.	304
13.	Korruption (<i>Ruppert Pritzl, Friedrich Schneider</i>).	310
13.1	Einleitung.	310
13.2	Zum Begriff »Korruption«.	310
13.3	Sichtweise und Beurteilung der Korruption im Zeitablauf.	310
13.4	Definition der Korruption.	312
13.5	Konstituierende Elemente der öffentlichen Korruption.	312
13.6	Formen der öffentlichen Korruption.	313
13.7	(Straf-)rechtliche Regelungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz	316
13.8	Individuelles Korruptionskalkül	318

13-9	Die gesellschaftliche Bedeutung der Korruption.	319
13.10	Auswirkungen der Korruption.	321
13.11	Ethische Beurteilung der Korruption.	324
13.12	Möglichkeiten und Maßnahmen zur Bekämpfung der Korruption ..	327
14.	Kunst (<i>Wolfgang Kluxen, Holger Bonus</i>).	334
14.1	Kunstmarkt und öffentliche Kunstförderung.	334
14.2	Anthropologische Grundlegung und die Entwicklung künstlerischer Kultur.	335
14.3	Der ästhetische Horizont unserer Kultur und ihr geschichtliches Erbe	337
14.4	Die Ästhetik der Moderne und die Kunstszene.	338
14.5	Ökonomisches Volumen' des Kunstbetriebes.	340
14.6	Wirtschaftsethische Implikationen.	341
74.6.7	<i>Der ökonomische Wert von Kunst</i>	341'
74.6.2	<i>Glaubwürdigkeit und der Wert von Kunst</i>	342
74.6.3	<i>Fälschung</i>	343
74.6.4	<i>Preis und Lohn der Ware Kunst</i>	344
74.6.5	<i>Soll der Staat die Künste fördern?</i>	345
15.	Medien (<i>MatthiasKarmasin</i>).	351
15.1	Medien-und Informationsgesellschaft	351
15.2	Ethik und Medien-Medienethik	353
75.2.7	<i>Medienethik formell</i>	353
75.2.2	<i>Medienethik materiell</i>	354
15.2.2.1	»Staatlich« oder »privat«: Medien als öffentliches und privates Gut . . .	354
15.2.2.2	Digitalisierung als medienethisches Problem.	356
15.2.2.2.1	Zur Problemstellung.	356
15.2.2.2.2	Globalisierung und Interaktivität	357
15.2.2.2.3	Datenschutz	359
15.2.2.2.4	Die digitale Arbeitswelt	360
15.2.2.3	Die Wirklichkeit der Werbung.	362
15.2.2.4	Infotainment: Zur Ethik der Unterhaltung.	365
15.2.2.5	Differenzierung und Segmentierung.	366
15.2.2.6	Medienethik und Journalismus.	367

15.3	Konturen und Konsequenzen.	370	13
75.3.7	<i>Medienethik als interdisziplinäre Ethik der Massenkommunikation</i>	3 7 0	J c ~
15.3.2	<i>Medienethik als Unternehmensethik der Medienunternehmung.</i>	372	
15-3-3	<i>Die Notwendigkeit staatlicher Rahmenbedingungen.</i>	375	
75.3.4	<i>Medienethik als Individualethik der Medienproduktion.</i>	376	
16.	Schattenwirtschaft (Günther Pöll, Friedrich Schneider).	382	
16.1	Einleitung.	382	
76.7.7	<i>Vorbemerkungen.</i>	382	
76.7.2	<i>Zur moralischen Beurteilung von Schattenwirtschaft</i>	384	
16.2	Methoden zur Messung der Schattenwirtschaft und Steuerhinterziehung.	388	
76.2.7	<i>Direkte Methoden zur Erfassung der Schattenwirtschaft und der Steuerhinterziehung</i>	388	
16.2.1.1	Befragungen.	388	
16.2.1.2	Erhebungen zur Steuerhinterziehung.	388	
76.2.2	<i>Indirekte Methoden zur Erfassung der Schattenwirtschaft und der Steuerhinterziehung.</i>	389	
16.2.2.1	Die Diskrepanz zwischen Einnahmen und Ausgaben.	389	
16.2.2.2	Die Diskrepanz zwischen tatsächlicher und offizieller Erwerbsquote	389	
16.2.2.3	Monetäre Ansätze zur Erfassung der Schattenwirtschaft	390	
76.2.3	<i>Erfassung mit Hilfe der Methode der unbeobachtbaren Variablen (weiche Modellierung).</i>	393	
16.3	Die Entwicklung der Schattenwirtschaft in einigen OECD-Staaten und Ursachen für das starke Ansteigen der Schattenwirtschaft	394	
76.3.7	<i>Die Entwicklung der Schattenwirtschaft in einigen OECD-Staaten von 1960 bis 1997.</i>	394	
76.3.2	<i>Einige Ursachen für die Zunahme der Schattenwirtschaft</i>	396	
16.4	Empirische Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Steuersystem und Schattenwirtschaft am Beispiel Österreichs.	398	
16.5	Zusammenfassung und abschließende Bemerkungen.	401	
16.6	Einige Anmerkungen zur Steuerhinterziehung.	402	
16.7	Tabellen.	405	

14	17-	Shareholder Value (<i>Leonhard Knoll, Ekkehart Wenger</i>).	433
S	17.1	Einführung	433
	17.2	Wirtschaftliches Handeln und die Wohlfahrt der Gesellschaft	434
	17.3	Die normative Basis: Asymmetrische Informationsverteilung und die Rolle von Verfügungsrechten.	435
	17.4	Shareholder Value und marktwirtschaftlich ausgerichtete Zuteilung von Verfügungsrechten.	436
	17.5	Die wichtigsten Kritikpunkte und Gegenpositionen zum Shareholder Value.	439
	77.5.7	<i>Grundsätzliche Einwände</i>	439
	17.5.1.1	Marktversagen.	439
	17.5.1.2	Implizite Verträge.	439
	17.5.1.3	Instrumentalisierung von Stakeholderinteressen.	441
	17.5.1.4	Verteilungshypothesen.	442
	77.5.2	<i>Gegenpositionen</i>	443
	17.5.2.1	Die institutionelle Vertretung von Stakeholderinteressen in der Unternehmensverfassung.	443
	17.5.2.2	Unternehmensethik.	444
	17.5.2.3	Holistische Unternehmensbilder.	446
	17.5.2.3.1	Holismus in der Betriebswirtschaftslehre.	446
	17.5.2.3.2	Holismus in der Rechtswissenschaft.	447
	17.5.2.3.3	Perspektiven holistischer Unternehmenskonzepte.	448
	17.6	Shareholder Value als reales Phänomen.	449
	17.7	Die Zukunft des Shareholder Value.	451
	18.	Soziale Sicherungssysteme (<i>Britta Rudolph, Richard Hauser</i>) ..	455
	18.1	Theoretische Grundlagen.	455
	78.7.7	<i>Ziele der Sozialpolitik</i>	455
	78.7.2	<i>Ökonomische und gesellschaftspolitische Gründe für eine staatliche Sozialpolitik im Bereich der sozialen Sicherung</i>	456
	78.7.3	<i>Umverteilung</i>	458
	78.7.4	<i>Prinzipien staatlicher Sozialpolitik</i>	459
	18.1.4.1	Fürsorge-, Versorgungs-, und Versicherungsprinzip.	459
	18.1.4.2	Kausal- und Finalprinzip.	460

18.i.4-3	Subsidiaritätsprinzip.	460
18.1.4.4	Solidarprinzip.	460
18.2	Ausgewählte staatliche Sicherungssysteme in der Bundesrepublik Deutschland	460
18.2.1	<i>Die gesetzliche Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten.</i>	461
78.2.2	<i>Gesetzliche Krankenversicherung</i>	463
78.2.3	<i>Soziale Pflegeversicherung</i>	465
18.2.4	<i>Die Arbeitslosenversicherung.</i>	466
78.2.5	<i>Familienlastenausgleich.</i>	467
J8.2.6	<i>Mindestsicherung</i>	469
18.3	Zahlenangaben aus dem Sozialbudget (Gesamtdeutschland).	470
19.	Sozialkapital (<i>Andre Habisch</i>).	472
19.1	Verortung der Diskussion	472
79.7.7	<i>Sozialstruktureller Hintergrund</i>	472
79.7.2	<i>Definition von Sozialkapital</i>	473
19.2	Systematischer Ausgangspunkt: Dilemnaprobleme als Achillesferse menschlicher Kooperation	474
19.3	Ökonomische Sozialtheorie als Reflexionsform von Dilemmasituationen.	477
19.4	Präzisierung der Definition, Formen von Sozialkapital.	478
19.5	Die Funktion von Sozialkapital.	480
79.5.7	<i>Die Versicherungsfunktion: Sozialkapital als »aufgeschobene Äquivalenz«</i>	481
79.5.2	<i>Die Erziehungsfunktion: Werte als endogene Variable.</i>	483
79.5.3	<i>Die Informationsfunktion: Netzwerke moderner Industrien</i>	485
79.5.4	<i>Die Identitätsfunktion: Moral als Steuerungsvariable.</i>	486
19.6	Abgrenzungen-. Vertrauen («trust»), Kommunitarismus und »dritter Sektor«.	488
19.7	Sozialkapital und Familie.	490
19.8	Sozialkapital und ökonomische Theorie.	492
19.8.7	<i>Zum Stellenwert der Sozialkapitaltheorie.</i>	492
79.8.2	<i>Sozialkapital als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Demokratie.</i>	493

79.8.3	<i>Der Kapitalcharakter von Sozialkapital</i>	495
79.8.4	<i>Sozialkapital und Wettbewerb</i>	496
19.9	Sozialkapital-wirtschaftsethische Aspekte	• 497
19.10	Sozialkapital und Gesellschaftspolitik	499
79.70.7	<i>Die Herausforderung des 21. Jahrhunderts:</i> <i>Soziale Desintegrationsphänomene</i>	499
79.70.2	<i>Politische Strategien</i>	500
79.70.3	<i>Die Schaffung von Sozialkapital als gesellschaftspolitische Aufgabe</i>	501
79.70.4	<i>Die Ambivalenz staatlichen Handelns</i>	501
79.70.5	<i>Sozialkapital: Modellprojekte</i>	503
19.11	Schluss: Kritik und offene Forschungsfragen	505
20.	Sport	510
20.1	Einleitung	510
20.2	Zur ethischen Physiognomie des Sports (<i>Wilhelm Korf</i>).	511
20.2.7	<i>Die agonale Grunddimension des Sports als Prinzip seiner Einheit</i>	511
20.2.2	<i>Die Diversifizierungen des Sports und ihre ethische Bewertung</i>	515
20.3	Sportethische Kasuistik (<i>Egon Franck</i>).	520
20.3.7	<i>Probleme der Hyperaktivität</i>	520
20.3.2	<i>Probleme des Regelbruchs</i>	523
20.3.3	<i>Die Ausnutzung von Unwissen und von Abhängigkeiten</i>	526
20.3.4	<i>Die Übernutzung der Umwelt</i>	528
20.3.5	<i>Die Überkommerzialisierung des Sports</i>	529
20.4	Zur Ökonomik sportethischer Problembereiche (<i>Egon Franck</i>).	530
20.4.7	<i>Die missverstandene Rolle der Ökonomik in der sportethischen Diskussion</i>	530
20.4.2	<i>Ökonomik der Hyperaktivität</i>	533
20.4.2.1	Das Modell des so genannten Rattenrennens.	534
20.4.2.2	<i>Das ökonomische Grundproblem des Rattenrennes:</i> <i>Externe Effekte und Überinvestition in Geschwindigkeit</i>	534
20.4.2.3	Hyperaktivität in Sportligen.	535
20.4.2.4	Hebel gegen Hyperaktivität am Beispiel der amerikanischen Major Leagues.	537
20.4.2.4.1	Teilung der Zuschauererlöse.	538
20.4.2.4.2	Teilung der Fernseherlöse.	538

20.4.2.4.3	Allokation von Nachwuchsspielern.	539
20.4.2.4.4	Input-Rationierung durch Caps.	540
20.4.2.5	Hebel gegen Hyperaktivität im Sport.	541
20.4.3	<i>Die Ökonomik des Regelbruchs.</i>	541
20.4.3.1	Regelsetzung zur Maximierung des verteilbaren Produktionsgewinnes .	541
20.4.3.2	Regelsetzung und Transaktionskosten.	544
20.4.3.3	Hebel gegen Regelbrüche.	547
20.4.4	<i>Die Ökonomik der Ausnutzung von Unwissen und Abhängigkeit</i>	548
20.4.5	<i>Ökonomik der Übernutzung der Umwelt</i>	549
20.4.6	<i>Ökonomik der Überkommerzialisierung.</i>	550
20.4.6.1	Konsumentenpräferenzen.	550
20.4.6.2	Produktions- und Absatztechnologie.	551
20.4.6.3	Hebel gegen Superstar-Effekte.	551
20.4.7	<i>Schlussbemerkung.</i>	552

21. Tiere im Wirtschaftsprozess

(Stephan Dabbert, Günther Weinschenck). 555

21.1	Einleitung: Wildtiere, Nutztiere, Haustiere.	555
21.2	Wildtiere im Wirtschaftsprozess.	556
27.2.7	<i>Wildtiernutzung durch Jagd</i>	556
27.2.2	<i>Bedrohung und Erhalt der Biodiversität</i>	560
21.3	Haustierhaltung und Landwirtschaft.	563
27.3.7	<i>Der Anfang: Wandel von Wirtschaftsform und Naturverhältnis</i>	563
27.3.2	<i>Tierhaltung in der deutschen Landwirtschaft</i>	566
21.3.2.1	Die vorindustrielle Periode.	566
21.3.2.2	Die Integration der Tierhaltung in der Periode wirtschaftlichen Aufstiegs	569
21.3.2.3	Probleme der modernen Tierhaltung	572
21.4	Fazit	579

22. Umwelt- und Ressourcenökonomik

(Stefan Bayer, Dieter Cansier). 582

22.1	Knappheit und Verteilungsgerechtigkeit	582
22.2	Neoklassische Optimierungsmodelle.	583
22.2.1	<i>Erschöpfbare Ressourcen.</i>	583

.8	22.2.2	Erneuerbare Ressourcen	586
Ü	22.2.3	Umweltbeeinträchtigungen	588
%	22.2.4	Normative Grundannahmen neoklassischer Theoriemodelle	588
	22.3	Modelle der nachhaltigen Entwicklung.	591
	22.3.7	Das Konzept der mindestens gleichen Wohlfahrt	591
	22.3.2	Das Konzept der Strong Sustainability.	594
	22.3.3	Internationaler Konsens und intragenerationelle Gerechtigkeit	597
	22.4	Marktversagen und staatliche Eingriffe.	598
	22.5	Politisches Fazit	603
	23.	Vermögensbildung (Otto Walterspiel).	606
	23.1	Anhaltende Aktualität'.	606
	23.2	Vermögensbegriff.	607
	23.3	Voraussetzungen der Vermögensbildung.	608
	23.3.7	Individuelle Voraussetzungen.	608
	23.3.2	Gesellschaftliche Voraussetzungen.	609
	² 3-3-3	Staatliche Voraussetzungen	610
	23.4	Zielsetzung der Vermögensbildung.	612
	23.4.7	Individuelle Ziele.	612
	23.4.2	Gesellschaftliche Ziele.	612
	23.4.3	Staatliche Ziele.	613
	23.5	Vermögenszwecke.	614
	23.5.7	Gebrauchvermögen und Wohnungseigentum	614
	23.5.2	Betriebs- und Produktivvermögen.	614
	23.5.3	Alterssicherung.	615
	23.6	Vermögensformen.	616
	23.7	Vermögensbildung in Deutschland.	617
	23.7.7	Vermögensverteilung.	617
	23.7.2	Sparleistung und Sparquote.	618
	² 3-7-3	Geldvermögen	619
	23.7.4	Haus- und Grundbesitz.	620

23.75	<i>Beteiligung am Produktivvermögen.</i>	620
23.7.5.1	Grundsätzliche Erwägungen.	620
23.7.5.2	Umfang der Beteiligung.	622
² 3-7-5-3	Bereitschaft zur Beteiligung.	622
23.7.5.4	Investivlohn.	624
23.8	Verantwortungsvoller Umgang mit Vermögen.	625
23.8.1	<i>Persönliches Verhältnis zum Vermögen.</i>	625
23.8.2	<i>Treuhänderisches Verhalten.</i>	626
23.8.3	<i>Umgang mit Volksvermögen.</i>	626
23.9	Vermögenspolitik.	627
23.10	Abschließende Reflexionen.	629
23.70.7	<i>Vermögen ist Gabe auf Zeit.</i>	629
23.10.2	<i>Bewahrung, Mehrung und Weitergabe des Vermögens.</i>	629
23.10.3	<i>Kein »Goldenes Kalb«.</i>	630
24.	Versicherungen (Matthias von der Schulenburg).	633
24.1	Einleitung.	633
24.7.7	<i>Versicherung.</i>	633
24.7.2	<i>Versicherungstechnik.</i>	635
24.2	Ethische Herausforderungen in der Privatversicherung.	638
24.2.1	<i>Spezifika der Privatversicherung.</i>	638
24.2.2	<i>Beziehung der Versicherer zu Versicherungsvertretern und Versicherungsmaklern.</i>	639
24.2.3	<i>Beziehungen zwischen Versicherer und Versicherten.</i>	640
24.2.4	<i>Beziehung zwischen Versicherer und Schadensbeseitiger.</i>	641
24.2.5	<i>Beziehung zwischen Versicherten und Versicherungsvertreter bzw. Versicherungsmakler.</i>	641
24.2.6	<i>Sonstige ethische Herausforderungen.</i>	642
24.3	Ethische Herausforderungen in der Sozialversicherung.	642
24.3.7	<i>Krankenversicherung.</i>	643
24.3.2	<i>Pflegeversicherung.</i>	644
24.3.3	<i>Rentenversicherung.</i>	645

24-3-4	Unfallversicherung.	645
24.3.5	Arbeitslosenversicherung.	646
24.4	Ethische Herausforderungen in der Abgrenzung der Privat- und Sozialversicherung.	646
24.5	Reformbedarf, Reformvorschläge und ethische Bewertung.	647
25.	Werbung (<i>Elisabeth Göbel</i>).	648
25.1	Kennzeichnung der Werbung.	648
25.7.7	Markt und Marketing.	648
25.7.2	Werbung als Bestandteil des Marketing-Mix.	649
25.7.3	Werbepolitische Entscheidungen.	650
25.7.4	Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen der Werbung.	652
25.2	Vorwürfe gegen die Werbung.	653
25.2.7	Die Unwahrhaftigkeit der Werbung.	653
25.2.2	Manipulation der Verbraucher durch die Werbung.	654
25.2.3	Künstliche Bedarfsweckung durch die Werbung.	657
25.2.4	Ausnutzung von Gefühlen durch die Werbung.	658
25.2.5	Werbung für schädliche Produkte.	659
25.2.6	Reißerische und klischeehafte Darstellungen in der Werbung.	660
25.2.7	Belästigung durch die Werbung.	660
25.2.8	Kommerzialisierung der Lebenswelt durch die Werbung.	661
25.2.9	Werbung und Wettbewerb.	662
25.3	Ansätze der Problemlösung.	663
25.3.7	Ist Werbung problematisch?.	663
25.3.2	Gesetzliche Einschränkungen der Werbung.	664
25.3.3	Selbstbeschränkungen der Werbetreibenden.	665
25.3.4	Die Selbstverantwortung der Konsumenten.	667
26.	Wirtschaftskriminalität (<i>Wolfgang Heinz</i>).	671
26.1	Entwicklung und Stand wirtschaftskriminologischer Forschungen in der Bundesrepublik Deutschland im Überblick.	671
26.2	Wirtschaftskriminalität und Wirtschaftsstrafrecht.	673
26.2.7	Relativität des Begriffs »Wirtschaftskriminalität«.	673

26.2.2	<i>Entwicklung und Wandel des Begriffs »Wirtschaftsstrafrecht« in der deutschen Rechtsordnung</i>	673
26.2.2.1	<i>Vom Wirtschaftsverwaltungsstrafrecht zum Wirtschaftsstrafrecht</i>	673
26.2.2.2	<i>Das gegenwärtige Wirtschaftsstrafrecht der Bundesrepublik Deutschland</i>	674
26.2.3	<i>Folgerungen für den Begriff der »Wirtschaftskriminalität«</i>	679
26.3	<i>Wirtschaft und Kriminalität: Kriminologische Befunde zur Wirtschaftskriminalität, zum Wirtschaftsstraftäter und zur strafrechtlichen Sozialkontrolle</i>	679
26.3.1	<i>Erscheinungsformen der Wirtschaftskriminalität</i>	679
26.3.2	<i>Bedeutung von Wirtschaftskriminalität in quantitativer und qualitativer Hinsicht</i>	681
26.3.2.1	<i>Übersicht über die verfügbaren Erkenntnismittel und deren Lücken und Mängel</i>	681
26.3.2.1.1	<i>Wirtschaftskriminalität im Dunkelfeld</i>	681
26.3.2.1.2	<i>Wirtschaftskriminalität im Hellfeld – statistische Erkenntnismittel</i>	681
26.3.2.2	<i>Quantitative Bedeutung: Umfang, Struktur und Entwicklung der amtlich registrierten Wirtschaftskriminalität</i>	684
26.3.2.2.1	<i>Umfang der amtlich registrierten Wirtschaftskriminalität</i> . .	684
26.3.2.2.2	<i>Struktur der amtlich registrierten Wirtschaftskriminalität</i> . .	685
26.3.2.2.3	<i>Entwicklung der amtlich registrierten Wirtschaftskriminalität</i>	686
26.3.2.3	<i>Qualitative Bedeutung der Wirtschaftskriminalität</i>	686
26.3.2.3.1	<i>Materielle Schäden durch Wirtschaftskriminalität</i>	686
26.3.2.3.2	<i>Immaterielle Schäden durch Wirtschaftskriminalität</i>	688
26.3.3	<i>Kriminologische Befunde zur Person des Wirtschaftsstraftäters</i>	690
26.3.4	<i>Entstehungszusammenhänge von Wirtschaftskriminalität</i>	691
26.3.5	<i>Strafrechtliche Sozialkontrolle von Wirtschaftskriminalität</i>	692
26.3.5.1	<i>Proaktive und reaktive Kontrollstile bei Verfolgung von Wirtschaftskriminalität</i>	692
26.3.5.2	<i>Staatsanwaltschaftliche Erledigungsstrukturen, insbesondere bei »besonderen Wirtschaftsstrafsachen«</i>	692
26.3.5.3	<i>Sanktionspraxis bei Wirtschaftskriminalität</i>	695
26.3.5.4	<i>Rechtspolitische Forderungen zur Stärkung der general- und spezialpräventiven Effizienz von strafrechtlichen Sanktionen im Bereich der Wirtschaftskriminalität</i>	696
26.4	<i>Strafrechtliche und außerstrafrechtliche Prävention von Wirtschaftskriminalität – Präventionsebenen</i>	696
26.4.1	<i>Prävention von Wirtschaftskriminalität mit außerstrafrechtlichen Mitteln</i>	696

26-4-2	<i>Prävention von Wirtschaftskriminalität mit strafrechtlichen Mitteln im Überblick.</i>	6g7
26.4.2.1	Prävention durch Schaffung spezialisierter Strafverfolgungsorgane und Strafgerichte.	697
26.4.2.2	Prävention durch strafprozessuale Maßnahmen.	6g8
26.4.2.3	Prävention im Bereich des materiellen Wirtschaftsstrafrechts - Überblick über die Reformen des materiellen Wirtschaftsstrafrechts in den letzten drei Jahrzehnten.	698
26.4.2.3.1	Reform der Verantwortlichkeit von natürlichen Personen in einem Unternehmen.	698
26.4.2.3.2	Reformen im Bereich der Rechtsfolgen.	6g9
26.4.2.3.3	Reformen im Bereich des materiellen Wirtschaftsstrafrechts	700
26.5	Wirtschaftskriminalität und deren strafrechtliche Sozialkontrolle - ein Ausblick	701
26.5.7	<i>Strukturell bedingte Grenzen strafrechtlicher Sozialkontrolle bei Wirtschaftskriminalität</i>	701
26.5.2	<i>Straf recht als ultima ratio rechtlicher Sozialkontrolle auch hinsichtlich der Wirtschaftskriminalität</i>	702
	Personenregister.	718
	Sachregister.	725
	Die Autorinnen und Autoren.	7g4
	Inhaltsübersicht Bände 1-3.	803

Konkrete wäirtschaftsethische Problemfelder

Shareholder Value-
Wirtschaftskriminalität

Handbuch der Wirtschaftsethik
Band 4.2